

Texte für die *Familienandacht* am 5. Sonntag der Passionszeit – Judika 29.03.2020
Bitte schaut euch vorher die Anleitung an (www.gvsa.de)

Liedvorschläge: Einfach spitze (GL 960), Vergiss es nie (GL 931)

Sonntagpsalm: (kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden)

Psalm 43

**1 Steh mir bei, Gott, verschaffe mir Recht; verteidige mich gegen treulose Menschen,
die mich mit Lüge und Arglist verfolgen!**

**2 Du bist doch immer mein Schutz gewesen! Warum hast du mich jetzt verstoßen?
Warum geht es mir so elend? Und dazu quälen mich noch meine Feinde!**

**3 Stell mir dein Licht und deine Treue zur Seite! Sie sollen mich führen,
mich hinbringen zu deinem heiligen Berg, zu dem Ort, wo du wohnst.**

**4 Dort will ich an deinen Altar treten, vor dich, den Grund meiner Freude.
Zum Klang der Harfe will ich dich preisen, dich, meinen Gott!**

**5 Warum bin ich so mutlos? Muss ich denn verzweifeln? Auf Gott will ich hoffen!
Ich weiß, ich werde ihn noch einmal preisen, ihn, meinen Gott, der mir hilft. Amen**



Vorlesegeschichte

Die heutige Geschichte spielt vor 2000 Jahren in Israel. Jesus und seine Jünger waren schon drei Jahre zusammen unterwegs. Sie hatten viele besondere Momente erlebt. Jesus hatte den Menschen von Gott erzählt und er hatte viele Kranke gesund gemacht. Und viele weitere Wunder hatten sie erlebt. Einmal hatte Jesus sogar über 5000 Menschen zu Essen gegeben. Und das mit nur fünf Broten und zwei Fischen.

Unter seinen Jüngern waren auch zwei Brüder. Die hießen Jakobus und Johannes. Und sie wussten, dass Jesus einmal im Himmel und später in der Ewigkeit regieren würde. Eines Tages sprachen sie mit ihrer Mutter darüber.

"Jesus regiert in der Ewigkeit als König, Mama", erklärte Jakobus.

"Und was ist mit euch?", fragte ihre Mutter. "Ihr gehört doch zu Jesus. Werdet ihr auch mit ihm regieren?" "Hm, ich weiß nicht, wie es sein wird", überlegte Johannes. Sie dachten nach. Sie gehörten zu den ganz engen Freunden von Jesus. Und Johannes war Jesus besonders nah. Sie hätten doch bestimmt das Recht, auch mit Jesus zu herrschen.

"Wir sollten zu Jesus gehen, und mit ihm darüber reden", beschlossen sie.

"Wenn wir schon auf der Erde nicht viel zu sagen haben, dann wenigstens im Himmel", dachten sie sich. Wäre das nicht toll? In der Ewigkeit mit Jesus zu herrschen?

Schon waren sie zusammen mit ihrer Mutter bei Jesus.

"Jesus", begann ihre Mutter, "ich habe eine Bitte an dich."

Jesus schaute sie freundlich an: "Was kann ich für dich tun?" fragte er.

"Wenn du in der Ewigkeit herrschen wirst, dann lass doch meine beiden Söhne die mächtigsten Männern nach dir sein. Lass einen an der rechten Seite deines Thrones sitzen und den anderen an deiner linken Seite."

Jakobus und Johannes standen dabei. Sie warteten auf die Antwort von Jesus. "Ihr wisst nicht, was ihr da bittet", erwiderte Jesus. "Könnt ihr das Leid aushalten, das ich aushalten werde? Und seid ihr bereit, so wie ich, auch zu sterben?"

Sofort versicherten die beiden Brüder: "Ja, wir sind bereit dazu."

Aber Jesus schüttelte trotzdem den Kopf. "Selbst, wenn ihr dazu bereit seid, kann ich eure Bitte nicht erfüllen. Nur Gott, der Vater, entscheidet darüber, wer zu meiner Rechten und zu meiner Linken sitzen wird."



Die anderen Jünger hatten das Gespräch gehört. "So etwas Unverschämtes", sagten sie. "Wie können die zwei nur so etwas fragen?" "Genau", erwiderte ein anderer, "außerdem, wieso sollten unbedingt sie herrschen dürfen und wir nicht?"

Sie waren auch nicht besser als Jakobus und Johannes und wünschten sich eigentlich dasselbe. Auch sie wollten gerne mitbestimmen und Macht haben. Dachten die zwei Brüder etwa, sie wären etwas Besonderes?

Jesus merkte, was die Jünger redeten und rief alle zu sich. Seine Jünger sammelten sich um ihn. Noch etwas böse schauten sie einander an.

Aber dann begann Jesus zu reden: "Was tun die Herrscher der Völker? Viele nutzen ihre Macht und ihre Gewalt, um schlecht über die Menschen zu herrschen. Aber ist das richtig?"

Jesus schaute in die Runde. "Sie tun das", sagte er, "aber ihr sollt nicht so sein. Im Reich Gottes zählt etwas anderes. Wer unter euch groß sein will, der soll euer Diener sein."

Die Jünger schauten verlegen zu Boden. Sie hatten alle herrschen wollen, weil sie etwas Besonderes sein wollten. Aber Jesus sagte nun, sie sollten einander dienen.

Er schaute noch einmal seine Jünger an. Dann sagte er **"Denn auch ich bin nicht gekommen, dass mir dienen lasse, sondern dass ich diene und mein Leben gebe als Lösegeld für viele."**

Langsam verstanden die Jünger, was das für sie bedeutete, wenn sie mit Jesus folgen wollten.

Jesus möchte, dass wir einander dienen. Nicht, weil wir die schwächsten Menschen sind, sondern, weil wir uns freiwillig dazu entscheiden, anderen dienen zu wollen.

Und Jesus hat selbst gezeigt, wie das geht.

Ende

Hier schließen sich die Fragen zur Geschichte an (siehe Anleitung zur Familienandacht auf www.gvsa.de).

Gestaltungsideen:

Überlegt zusammen, was jeder von euch gut kann.

Mit welchen Begabungen kann er anderen in diesen Tagen etwas Gutes tun?

(Wem könnt ihr ein Bild malen, ein Musikstück vorspielen, im Haushalt helfen... usw)?

Was tun andere euch gutes? Habt ihr ihnen dafür schon mal gedankt?



Abkürzungen Liedvorschlag:

GL= Gemeinschaftsliederbuch Bd II, Singt das Lied der Freude

Nachweise:

Psalm 43 nach Übersetzung *Gute Nachricht*, © Deutsche Bibelgesellschaft

Vorlesegeschichte: © www.derkindergottesdienst.de, gekürzt und bearbeitet

